

Universitäts- und Landesbibliothek Bonn

Brief [an Johanna Kinkel]

Tannen, Karl Heinrich

Jemgum, 23.08.1850 [23. Aug. 1850]

Universitäts- und Landesbibliothek Bonn

Shelf Mark: S 2674 : 23 : S. 179-182

[urn:nbn:de:hbz:5:1-364766](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:5:1-364766)

hink ich, einen Artikel, der die Verantwortung meines Gesichts
 hing die Regierung von Jobstern nicht weniger und aus-
 stellt. - Ich ist mir Ihnen dieselbe abgeschrieben mittheilen, so bitten
 Sie dringend, mich umgehend zu benachrichtigen, ob Sie irgend ein
 von der Dage wissen. - Sollte diese nicht der Fall sein, so war
 Sie ist dagegen nicht zu sein, wie ich Ihnen und Kaufleute, solche
 Geschäftsbesorgungen, die in ihrem Gesicht mir teilweise selbst sind
 zu machen, d. die mir Artikel Lage System bringen. Dann
 die Regierung wird sich mir bewegen müssen, nicht mehr zu
 verantworten d. zu erklären. - Die Dage ist mir besonders un-
 angenehm, weil die Dage von Rente d. Munkel abge-
 geben sind. Ich bitte Sie deshalb um so umgehende Antwort wie
 möglich, d. Danken Ihnen mit herzlichsten für die Bemühungen um
 die Musik zum Gymnasium, als Ihr ergebener
 Ernst und W. W. W.

101 (61)

Jüngling 22. Aug. 1850.

Mit zehntausend Händen nehme ich Ihnen diesen Brief vom 14.
 d. M. und von Dage der ersten umgelenkt überreichte mich
 eine tiefenmythenhafte Freude. Ihr langed Dageigen war schon
 für mich ein tiefes Trost, der mich nicht wie Dage Gassen
 ließ, und nur mir schon vollends diese Dage Gassen zu
 Wirklichkeit. Das sollen wir klagen, was nur Dage d. Dage
 Stück und nur noch etwas nutzen können? Nein, und über-
 mals Nein! Es kommt die Zeit, wo das Leidenschaft der
 Gassen d. Gassen von Gottes Gnade fertig sind, wo das
 meine Akel das regieren d. Gassen d. Dage war schon

Augen mit flammender Schrift geschrieben u. der Abgrund gröff-
 net sein wird! Dann wird uns unser Zeit kommen, Jüngnis ab-
 legen gegen die, dass durch Tyrannen unser Leben u. Leben
 Männen Jüngnis gegen. Das nicht durch durch Tyrannen ab-
 sein, sondern mit uns unser Freiheit mit uns unser re-
 bellenhafte Ansehen an den Tischen der Tyrannen von Gottes Gun-
 den. Warum folgen wir, nicht Land in Land, sondern Leben
 wir geschehen, und in unserer Welt liegt zu ändern, wenn
 wir die Masse nur Überzeugung besäßen? Was warum geht
 der Einzelne in dem Wissen dieser Zeit. Er kann sich be-
 freien, kann er aber Leben ändern, wenn die Masse ihn
 frei u. unbändig verlässt? - Was ein Flieg ist nicht über
 das wenn Volk Jüngnis gegen durch die Freiheit, die es gegen
 sein Tyrannen gegen hat. Seine besten Männen, seine Besten
 sind unschuldig gemacht, gekerkert u. hingestreckert, und
 der eine Mensch, der Welt u. Mensch wird es durch fürstli-
 chen Willen der Könige u. Ärgern wird gegeben. Er ist ab-
 über, wir sind es nicht u. nicht allein die sondern Leben,
 dann, wenn die Masse denken gelernt und von Wissen
 von ihre Gerechtigkeit überzeugt werden ist, wenn die In-
 der mit dem Tyrann verknüpft, und Millionen von uns
 einen Männen folgen, die Jüngnis u. nicht weiter! "Du
 von Welt, beste Leben, Welt Gerechtigkeit Männen, diese
 Zeit nicht mit Kriegerischen, vor die Freiheit der Freiheit
 verfahren und die Männen der Tyrannen verfahren müssen.
 Ein Ab, ein Verstand kommt mit Leben allein. Von uns
 für die Freiheit Ihre Leben Männen nicht das Welt of
 der Leben soll. A Kräfte ist der Kopf aller Ihre Leben
 sein, wir glücklich würde wir die müssen. Aber ist

Kann mir viel Leben an Ihrem Leiden, ich kann selbst nur mit-
empfinden, ohne Ihnen Hilfe bringen zu können. Meine Kräfte
sind dazu zu schwach. Mittragen Ihr Unglück, das kann ich.
will es sehr mit vollen Kräften, u. zwar tragen, mehr, als wir für
zukunft zu tragen vermögen. Darum Muth, das ^{ziel} ist nicht mehr
so fern, wie es scheint. Mir werden schon auf einem ande-
ren. - Ein Fünkchen bringt Licht allen Grundstoff in Feins
u. Blumen, u. unser gesellschastliche Zustände haben über
Kunst Licht u. ein so. Ein kleiner Feinschnitt wirft Licht über
den Feinschnitt u. ändert Alles zu unsern Feinschnitten. Darum wol-
len wir geben, festhalten an der Faser der Feinschnitt, - wollen
für ein bis zum letzten Augenblicke. Sind wir nicht ungenü-
gend blickend, - lassen wir, ist es Licht vor unsern Augen,
die Sonne bringt endlich Licht und neues Leben. Ist es
Winter, - der Frühling kommt, und mit ihm ein neues Ge-
fühl, Grün der Hoffnung! -

Ihre ersten lieben Brief vom 23. Sept. habe ich richtig empfan-
gen, und hat es mir viel, die nicht früher darüber beschied
zu haben. Kommt nicht bald der zweite Teil von Herkommen
Lied (Hoff. u. Lunge)? Ich kann fast die Zeit nicht abwa-
ren, bis es kommt.

Ich könnte mich vor Hindernisse mit Ihnen unterhalten,
- möchte die Kräfte fort u. fort sind das: ich muß schrei-
ben. Versuchen Sie von mir, was es ist, kann ich ver-
stehen, so soll geschrieben! Lassen Sie sich durch die Flügel
der Hoffnung und der hoffenden Augen nach in die letzten
Zukunft übertragen. Gehen Sie muthig mit mir aus
"Unser ist der Sieg!" -
Ihre für Ihre Sohn Mutter eine recht baldige Mi-

